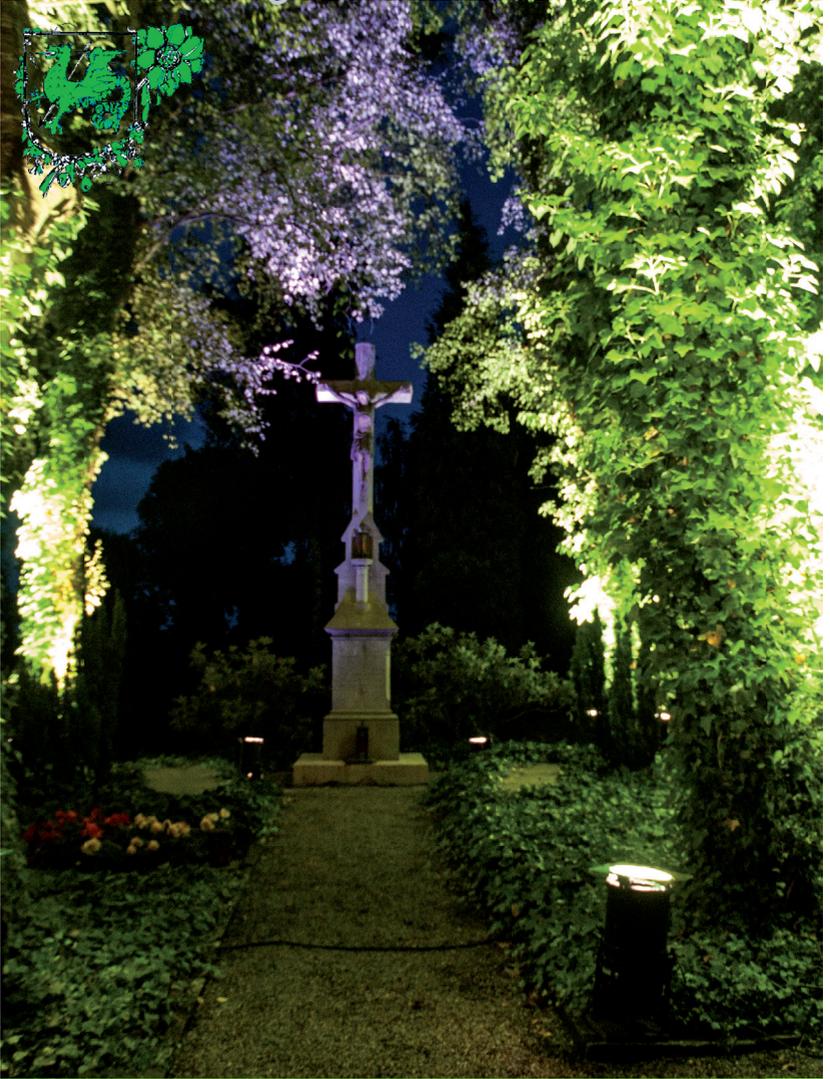


# GRÜNES BLÄTTCHEN

Blättchen Nr. 75 Februar 2013

OETGEN • ROTT • MULLARTS HÜTTE



erfrischend grün



# Inhalt:

- S. 3-4 Letzte Chance für die Windenergie in Roetgen
- S. 5 Braunkohle - Was geht uns das an?
- S. 6 -7 Solardachkataster
- S. 8-9 Grenzlandtheater: „Offene Zweierbeziehung“
- S. 10-11 Blumen am Straßenrand
- S. 12-13 Leben und Sterben in Roetgen
- S. 14-15 Schule mit Zukunft



# Letzte Chance für die Windenergie in Roetgen



Es gibt eine breite gesellschaftliche Mehrheit dafür, dass wir in Deutschland unsere Energieversorgung auf erneuerbare Energien umstellen wollen, ohne Atomkraftwerke und möglichst auch ohne Kohlekraftwerke. Mit einem Energiemix aus Sonne, Wind,



Wasser und Biomasse sowie einem sparsamen, effizienten und intelligenten Einsatz von Energie und guten Speichermöglichkeiten kann das gelingen, wenn alle einen Beitrag leisten.

## Ehrliche Abwägung

Aber mit dem vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien wachsen auch die Schattenseiten: der Anbau von Energiepflanzen konkurriert mit dem Anbau von Nahrungsmitteln, Regenwald wird zerstört, damit dort Ölpalmen und Zuckerrohr für unseren Energiehunger wachsen können, die Pachtpreise für Ackerland steigen, Windkraftanlagen im Wald rufen den Widerstand von Naturschützern und Bürgern hervor, Freiflächensolaranlagen brauchen viel Platz, und manch einer hält die gestiegenen Strompreise irrtümlicherweise für eine Folge der Erneuerbaren... Die Energiewende hat viele Aspekte, die berücksichtigt und abgewogen werden müssen.

## Roetgener Beitrag

Wir Grüne stehen in Roetgen dafür, dass auch unsere Gemeinde einen Beitrag zur Energiewende leisten muss. Wir haben uns dafür eingesetzt, gemeinsam mit der Stadt Aachen den Windpark im



Münsterwald zu entwickeln, ein großer Teil auf Aachener Stadtgebiet unterhalb der Vennbahn, und ein kleiner Teil auf Roetgener Gebiet oberhalb der Vennbahn. CDU und UWG in Roetgen haben zwar die Voruntersuchungen noch mitgetragen, den Planungsbeschluss dann aber abgelehnt, wohl mit Rücksicht auf die Bürgerinitiative gegen den Windpark und die von ihr gesammelten Unterschriften.

## Von Windparks umzingelt

Die Stadt Aachen hat im Dezember des vergangenen Jahres ihren Flächennutzungsplan geändert und u.a. im Münsterwald an der Himmelsleiter eine Konzentrationsfläche für Windkraftanlagen ausgewiesen. Damit sind die Voraussetzungen für die weitere Planung und den Bau des Windparks geschaffen. Aachen steht mit seinen Planungen nicht alleine da. Auch in Monschau und Simmerath werden große Windenergiekonzentrationszonen im Wald geplant. Hier sind die Verfahren zur Flächennutzungsplanänderung noch nicht ganz abgeschlossen. In der Eifel freut man sich - auch aus finanziellen Gründen - auf die Windparks, versprechen sie doch neben der CO<sub>2</sub>-Ersparnis auch satte und stetige Einnahmen für die

Gemeindekassen. Und dazwischen liegt Roetgen, wo CDU und UWG ihre heile Welt verteidigen. Das Ergebnis wird sein, dass Roetgen von Windparks „umzingelt“ ist, die Nachteile in Kauf nehmen muss, allerdings ohne finanziell davon zu profitieren. Das klingt wie ein Schildbürgerstreich.

## Letzte Chance

In einem gemeinsamen Antrag von Grünen und SPD geht es jetzt darum, die letzte Chance für einen Roetgener Anteil am Windpark zu ergreifen. Denn erste Skizzen aus der Stadt Aachen zeigen, dass diese ihre Windkraftanlagen sehr nahe an ihre Stadtgrenze stellen will. Das hätte aber zur Folge, dass auf dem recht schmalen Streifen, der auf Roetgener Gemeindegebiet in Frage kommt, aufgrund der notwendigen Abstandsflächen zwischen den einzelnen Anlagen, möglicherweise gar keine Anlage mehr gebaut werden kann. Es ist also dringend nötig, der Stadt Aachen zu signalisieren, dass Roetgen nun doch eigene Standorte plant.

Wir hoffen, dass CDU und UWG sich daran erinnern, dass sie auch mal Zustimmung in Aussicht gestellt hatten, für den Fall, dass der Aachener Windpark realisiert wird, wovon jetzt auszugehen ist.

*Christa Heners*



**Die Grünen in Roetgen laden ein:**

# **Braunkohle – Was geht uns das an?**

Informations- und Diskussionsabend zum  
Braunkohletagebau

**Dienstag, 19. Februar 2013, 19.30 Uhr**

**Haus Loven/Grenzlandjugend, Offermannstr. 31 in  
Roetgen**

ReferentInnen:

**Dirk Jansen (BUND)**

**Antje Grothus (Initiative „Buirer für Buir“)**

**Gudrun Zentis (Grüne Landtagsabgeordnete)**

Moderation: Karl Wirtz (Grüne Roetgen)

Welche Auswirkungen hat der Tagebau auf Mensch und Natur?

Wie sind wir hier in Roetgen vom Braunkohletagebau betroffen?

Wer trägt die Folgekosten und die Ewigkeitskosten des Tagebaus?

Wie wehren sich die AnwohnerInnen des Tagebaus gegen die  
Zerstörung ihrer Heimat?

Was kann unser Beitrag zur Energiewende sein, damit es künftig auch  
ohne Braunkohle geht?





# Solardachkataster

## für die Gemeinde Roetgen

Das Instrument ist nicht neu, aber neu im Angebot der Gemeinde Roetgen: Ein Solardachkataster für das Gemeindegebiet. Den Link finden sie auf der Startseite der

rechnen kann. Ertragsprognosen bekommt man für Photovoltaik (Umwandlung von Licht in Strom) und Solarthermie (Nutzung der Wärmeenergie). Über den Link



Gemeinde Roetgen ([www.roetgen.de](http://www.roetgen.de)). Hier kann jeder mit ein paar Mausklicks abfragen, wie gut die Dachfläche eines Hauses geeignet ist für die Sonnenenergienutzung und mit welchen Erträgen man

zum Wirtschaftlichkeitsrechner erhält man noch weitergehende Informationen. Beide Optionen, Photovoltaik und Solarthermie, nutzen dezentral die kostenlose und unerschöpfliche Energie der





Sonne und unterstützen damit die Energiewende.

## Wichtige Anhaltspunkte – ungeahnte Möglichkeiten

Das Kataster gibt keine Auskunft über den Zustand oder die Tragfähigkeit eines Daches; ausgewertet wurden lediglich Größe und Ausrichtung der Dachflächen. Aber es liefert einen wichtigen Anhaltspunkt dafür, ob es grundsätzlich Sinn macht, sich über die Anschaffung einer Solaranlage Gedanken zu machen. Schauen sie mal rein in das Solardachkataster. Vielleicht entdecken Sie ungeahnte Möglichkeiten und ihr Dach liefert ihnen schon bald warmes Wasser und/oder Strom.

### Sponsor nicht überzeugt

Wer die Seite aufruft, dem entgeht natürlich auch nicht, wer dieses Kataster finanziert hat: das gute alte RWE geht wie immer vorweg. Die Dankbarkeit des Konzerns für die erneute Konzessionsvergabe kennt keine Grenzen. Dabei haben wir in der Neujahrsansprache von RWE-Vorstand Mölders im Roetgener Rathaus gehört, dass RWE nicht viel hält von der „hoch subventionierten“ Photovoltaik...

Ob man sich dort in den Vorstandetagen wirklich wünscht, dass das Solarkataster der Gemeinde Roetgen ausgeschöpft wird?

Beispiel für eine Prognose aus dem Roetgener Solardachkataster:

### Photovoltaik-Eignung der Dachfläche

**Eignung: Sehr gut**

Modulfäche: 27 m<sup>2</sup>

Leistung: 3.9 kWp

Spezifische Leistung: 894.6 kWh/kWp

Ertrag: 3462 kWh/Jahr

CO<sub>2</sub>-Ersparnis: 1482 kg/Jahr

### Eignung des Gebäudes für eine solarthermische Nutzung

**Gesamtgebäude:**

**Eignung: Sehr gut**

Modulfäche: 27 m<sup>2</sup>

Potenzielle Wärmemenge: 455 kWh/m<sup>2</sup>

CO<sub>2</sub>-Ersparnis: 1890 kg (gesamt) pro Jahr





# „Offene Zweierbeziehung“

Grenzlandtheater der Städteregion  
Aachen gibt Gastspiel in der Aula

**A**m 15. März gibt das Grenzlandtheater sein erstes Gastspiel in Roetgen. Damit geht ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung, das Theater auch einmal in der kleinsten Gemeinde der Städteregion willkommen zu heißen. Alle Infos finden Sie im beigefügten Flyer des Roetgener Kulturkreises, der Veranstalter ist. Wenn das Angebot in Roetgen

angenommen wird, steht in Aussicht, dass weitere Gastspiele hier stattfinden können.

Zum Stück:

Offene Zweierbeziehung

Komödie von Dario Fo und  
Franca Rame



© Kerstin Brandt-Heinrichs





„Wieder einmal will Antonia sich umbringen, denn die Affären ihres Mannes erträgt sie schon lange nicht mehr. Der nutzt jede Gelegenheit zum Seitensprung und propagiert die Vorzüge einer offenen Beziehung – der perfekte Männertraum, mit einer treusorgenden Ehefrau im Hintergrund, für die er vor allem „Achtung“ empfindet, während er sich nebenher mit anderen Frauen vergnügt. Doch das findet ein jähes Ende, als Antonia plötzlich den Spieß umdreht und sich einen jungen Liebhaber zulegt. Egal, ob

ihr Mann sie anfleht oder den Fön in der Hand mit Selbstmord droht – Antonia will nicht zurück in den Hafen der Ehe.“

Ein Hinweis zum Flyer: Durch eine unglückliche Anordnung des RWE-Logos ist der Eindruck entstanden, dass das RWE diese Veranstaltung präsentiert, dem ist jedoch nicht so. Das RWE unterstützt den Kulturkreis allerdings mit regelmäßigen Spenden.



Wir sind eine kleine Gruppe, die sich zweimal pro Woche (Mittwochabend und Freitagmorgen) trifft, um Za ZEN zu praktizieren. Interessenten - auch Neulinge - sind herzlich willkommen.

Tel. Kontakt über Karl Wirtz 132610

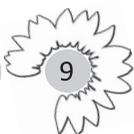
**HERAUSGEBER:**

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
 Ortsverband Roetgen  
 Rommelweg 35  
 52159 Roetgen  
 Tel.: 0 24 71 / 2756  
 e-mail: [gruene-roetgen@web.de](mailto:gruene-roetgen@web.de)  
 internet: [www.gruene-roetgen.de](http://www.gruene-roetgen.de)  
 Auflage: 3700 Stück  
 Redaktionsschluss Feb. 2013

**FRAKTION IM ROETGENER RAT**

c/o Gerd Pagnia  
 Jennepeterstr. 4a  
 52159 Roetgen  
 Tel.: 0 24 71 / 4953  
 e-mail: [gpagnia@web.de](mailto:gpagnia@web.de)

V.i.S.d.P.:  
 Gerd Pagnia





# Blumen am Straßenrand

## Gestaltungsideen für öffentliche Grünflächen

Die öffentlichen Grünflächen sind in Roetgen schon häufig Thema und auch häufig Anlass für Ärger gewesen. Wir haben uns einmal umgeschaut, wie andere Städte und Gemeinden damit umgehen. Denn Möglichkeiten, öffentlich Grünflächen nicht nur mit Einheitsrasen oder dem üblichen

### Essbare Stadt Andernach

Über die „Essbare Stadt Andernach“ haben wir in unserem letzten Blättchen ausführlich berichtet. Hier werden öffentliche Grünflächen mit Gemüse und Obst



Bodendecker, sondern phantasievoll und ökologisch wertvoll zu gestalten, gibt es viele. Und die sind häufig preiswerter in der Pflege als das bisherige Einheitsgrün.

bepflanzt, die von den Andernachern beerntet werden dürfen. Das Konzept interessiert so viele andere Städte und Gemeinden,





dass Andernach plant, im Juni dieses Jahres einen Kongress zur „Essbaren Stadt“ zu veranstalten und das Projekt und seine Umsetzung zu präsentieren. Im Jahr 2013 steht in Andernachs öffentlichen Gärten die Gemüsepflanze des Jahres, der Kohl mit allen seinen Variationen im Mittelpunkt. Aber auch Bohrentipis und neuen Staudenpflanzungen sollen entstehen.

## Blühstreifen in Würselen

In Würselen werden seit einiger Zeit öffentliche Flächen mit einjährigen Blumenmischungen gestaltet. Eine wunderbar duftende Blütenpracht erfreut die Menschen in der Stadt und liefert Nahrung für Bienen, Wildbienen und andere Insekten. Auch wenn die Flächen jedes Jahr neu eingesät werden müssen, ist der Pflegeaufwand insgesamt spürbar geringer als Rasenflächen wöchentlich zu mähen oder Blumenbeete mehrmals jährlich mit neuen Blühpflanzen zu bestücken.

## Nachhaltige Anpflanzungen in Haar/Bayern

Noch einen anderen Weg geht seit 1996 die Gemeinde Haar in Bayern. Dort wurden im Laufe der Jahre etwa 4 ha Flächen in Magerstandorte für einheimische Wildstauden

umgewandelt. Diese liefern neben dem Blühaspekt auch Lebensraum und Nahrung für die heimische Insekten- und Kleintierwelt; es profitieren nicht nur Bienen und Hummeln. Die Anpflanzungen sind dauerhaft und nachhaltig geplant und kommen meist mit einer jährlichen Mahd und dem Abräumen des Mähgutes zurecht, was wiederum die Gemeindekasse freut. Das Haarer Konzept geht Hand in Hand mit dem Ökokonto, über das Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für bauliche Eingriffe in die Landschaft abgerechnet werden.

## Zucchini vor dem Rathaus

Auch wenn wir uns Zucchini und Bohnen vor dem Rathaus und Wildstauden an der Bundesstraße noch nicht so recht vorstellen können, hoffen wir doch, dass auch in Roetgen irgendwann der Durchbruch gelingt, öffentliches Grün in öffentliches Bunt zu verwandeln. Einen kleinen Beitrag dazu haben wir im November 2012 mit einer zweiten Blumenzwiebelpflanzaktion geleistet. Fünfhundert weitere Narzissen sollen im Frühjahr ein erstes Gelb an den Straßenrand tupfen.

*Christa Heners und Eva Möller*



# Leben und Sterben in Roetgen

In Roetgen lebt es sich recht gut!

Von den großen Umweltproblemen, deren Auswirkungen andernorts zu spüren sind, bekommen wir hier noch fast nichts mit. Deshalb leben viele Menschen in Roetgen gerne und leben gerne hier.

Doch wenn Roetgen auch oft eine Sonderrolle einzunehmen scheint, in einem unterscheiden wir uns nicht von anderen Menschen: auch Roetgener müssen irgendwann sterben. Um den Toten ei-

Anlass für Unmut boten. Außer teilweise schwierig nachzuvollziehenden Gebührenfestsetzungen und Erhöhungen sorgte auch der ungepflegte Zustand der Wege und Freiflächen für reichlich Kritik.

## Arbeitskreis

Um sich der Sache anzunehmen, wurde im letzten Jahr ein Arbeitskreis gegründet, dem aus jeder Fraktion mindestens ein Mitglied



nen würdevollen Platz zu bieten, stehen uns in Roetgen vier schöne Friedhöfe zur Verfügung, die in letzter Zeit allerdings manchen

angehört. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Verwaltung besichtigte der Arbeitskreis die vier gemeindeeigenen Friedhöfe (zwei in Roetgen selber, zwei in Rott),



um sich einen Überblick über den Zustand und auch das Angebot der verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten zu verschaffen.

## Sorgfältige Planung

Da uns allen der pflegerische Zustand nicht zusagte und hier dringend Abhilfe geschaffen werden muss, wurde als erste Konsequenz eine größere Summe in den Haushalt eingestellt.

Unser zweites Anliegen hat etwas langfristige Konsequenzen und bedarf einer sorgfältigen Planung: hier geht es darum, zusätzlich zu den bereits angebotenen Bestattungsformen Alternativen anzubieten.

Da auch vor Roetgen der Zeitgeist nicht halt macht, viele Menschen keine Angehörigen mehr in der Nähe haben oder einfach Ihren Kindern langjährige Verpflichtungen ersparen wollen, werden die klassischen Bestattungsformen wie Wahl- oder Reihengräber weniger nachgefragt, wohingegen die Nachfrage nach Urnengräbern steigt. Sicherlich spielen auch die nicht unerheblichen Kosten für ein Grab eine Rolle bei der Entscheidung.

## Alternative Bestattungsformen

Bisher bietet die Gemeinde Roetgen an Bestattungsformen das Wahlgrab (Einzel, Doppel, Urne), das Reihengrab, das Reihengrab auf Rasenfläche und das anonyme Urnenreihengrab an, wobei leider das Reihengrab auf Rasenfläche mit höheren Kosten zu Buche schlägt als ein normales Reihengrab. Es fehlen Möglichkeiten der anonymen Bestattung, der Bestattung in einer Urnenwand, Baumbestattungen mit und ohne Möglichkeit der Kennzeichnung und Streufelder.

## Letzte Ruhestätte

Da nicht alle Möglichkeiten auf jedem Friedhof angeboten werden können, sollte man wissen, dass es entgegen der im Volksmund verbreiteten Begrifflichkeit keinen „evangelischen“ und keinen „katholischen“ Friedhof gibt, sondern alle vier der Gemeinde gehören und auch Andersgläubigen oder Konfessionslosen offenstehen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch den Menschen, die auf eine herkömmliche Beisetzung keinen Wert legen oder nicht bereit sind, dafür viel Geld auszugeben, eine Möglichkeit eingerichtet wird, dennoch in Würde eine letzte Ruhestätte zu finden.

*Gudrun Meßing*





# Schule mit Zukunft

## + Energetische Sanierung

**N**ach unserer letzten Begehung der Grundschule Roetgen habe ich den Eindruck gewonnen, daß wir in Roetgen schon jetzt eine Schule haben, die in der Städtereion ihres gleichen sucht. Die Rahmenbedingungen sind jetzt für SchülerInnen und LehrerInnen so optimal, dass wir guter Dinge sein können, die Schülerzahlen wieder steigern zu können. Auch die Schulleiterin ist von dem Gebäude sehr begeistert und zeigte uns unter

anderem den Lehrerarbeitsraum mit vielen Computerarbeitsplätzen und dem großen Lehrerzimmer sowie die neuen Förderräume zwischen den Klassen. Die Rahmenbedingungen sind geschaffen, das Gebäude ist grundsaniert, alle gesundheitsgefährdenden Stoffe sind entfernt, und es kann endlich wieder normal gelernt werden. Die Aula ist mittlerweile auch positiv angenommen worden und wird eifrig genutzt.





Zusammenfassend kann man sagen, dass das Raumkonzept umgesetzt worden ist und wir einen adäquaten Gegenwert für unsere Investitionen bekommen haben.

## Energetische Sanierung

Das einzige was jetzt noch fehlt ist die energetische Sanierung. An einigen Fenstern zieht es noch mächtig, Kältebrücken überall und veraltete Fenster. Die energetische Sanierung sollte noch dieses Jahr in Angriff genommen werden. Beschlossen ist das ganze, allerdings gegen die Stimmen der UWG, die diesen „Luxus“ unseren Kindern in der Grundschule nicht zukommen lassen wollen.

## Nicht mehr zeitgemäß

Schon die Verwaltung führt in ihrer Vorlage aus:

„Unbestritten ist wohl, dass eine energetische Sanierung der Fassade, die komplett ungedämmt und aufgrund der Nutzungsdauer sich zumindest teilweise nicht mehr als voll funktionsfähig darstellt, geboten ist. Neben gestalterischen Mängeln ist ein (öffentliches) Gebäude ohne Wärmedämmung als nicht mehr zeitgemäß anzusehen.“  
„Darüber hinaus wurde zwischenzeitlich mit der Gemeindeprüfungsanstalt NRW festgelegt, dass

der Umbau und die Modernisierung des Altbaus nur durch eine umfassende energetische Sanierung als Investition anerkannt werden kann. Die Sanierung sollte dementsprechend im Laufe des Finanzplanungszeitraums (bis 2016) vollzogen werden.“

## Extrem günstiger Zinssatz

„Aus diesen Umständen heraus würde die mögliche Finanzierung einer solchen Maßnahme geprüft. Derzeit ist die Realisierung von Fördermitteln des Landes/Bundes wohl aussichtslos. Alternativ ist damit nur die Finanzierung über ein Darlehen möglich. Dazu bietet die Kreditanstalt für Wiederaufbau in ihrem Programm 218 „Energieeffizient sanieren – Kommunen“ einen extrem günstigen Zinssatz von derzeit 0,1 % bei einer 10-jährigen Zinsbindung an.“

Es spricht also alles dafür die energetische Sanierung dieses Jahr abzuschließen und die fertige Schule in einen geregelten Schulbetrieb übergehen zu lassen.

*Gerd Pagnia*





Das ist nicht etwa der Münsterwald nach installieren der Windenergieanlagen, sondern der Hambacher Forst nachdem der Wald von den Besetzern geräumt worden ist, und demnächst die Bagger kommen werden. um den Rest zu erledigen.

